

ESV

Deutsche Grammatik

Grundlagen für Lehrerbildung,
Schule, Deutsch als Zweitsprache und
Deutsch als Fremdsprache

von

Ludger Hoffmann

ERICH SCHMIDT VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Weitere Informationen zu diesem Titel finden Sie im Internet unter [ESV.info/978 3 503 13734 3](http://www.ESV.info/9783503137343)

Umschlagabbildung:

Paul Klee : Der Hörende, 1930

Öl/Wasserfarbe/Leinwand, doubliert mit Originalrahmen, 42,5 x 42,5 cm

Copyright/Fotonachweis:

LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, Münster

ISBN 978 3 503 13734 3

Alle Rechte vorbehalten

© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2013

www.ESV.info

Dieses Papier erfüllt die Frankfurter Forderungen der Deutschen Nationalbibliothek und der Gesellschaft für das Buch bezüglich der Alterungsbeständigkeit und entspricht sowohl den strengen Bestimmungen der US-Norm Ansi/Niso Z 39.48-1992 als auch der ISO-Norm 9706.

Gesetzt aus der Leitura Sans, 10/13 Punkt

Satz: Herbert Kloos, Berlin

Druck und Bindung: Hubert & Co., Göttingen

*Ohne Empirie hängt alles in der Luft.
Ohne Theorie läuft alles ins Leere.*

Vorwort

Dies ist eine Grammatik für alle, die Deutsch unterrichten, für die Lehrerbildung und für das Vermitteln des Deutschen als Zweit- und Fremdsprache. Sie liefert das Wissen, das man für diese Aufgaben braucht. Die grammatischen Phänomene werden in ihrer Sachlogik dargestellt und in eine didaktisch begründete Abfolge gebracht. Formen werden nicht isoliert behandelt, sondern immer in der kommunikativen Funktion, die sie allein oder in einer Wortgruppe haben. Auf diesem Weg kann ein Bild des Deutschen entstehen. Zugleich wird das grammatische Wissen vermittelt, alltägliche und literarische Texte und Gespräche besser verstehen und interpretieren zu können und die Formulierungsfähigkeiten auszubauen. Damit ist die Grammatik auch für alle interessant, die das Deutsche konsequent unter einer funktionalen Perspektive betrachten möchten.

Sprachwirklichkeit

Die Grammatik stellt sich der Sprachwirklichkeit und arbeitet mit überwiegend authentischen Gesprächs- und Textbeispielen. Sie arbeitet auch mit literarischen Beispielen: Sprachliche Meisterschaft lässt die Form und Funktion der sprachlichen Mittel deutlich erkennen.

Mehrsprachigkeit

Zur Wirklichkeit von Sprache gehört die Mehrsprachigkeit in der Gesellschaft. Diese Grammatik zieht an vielen Punkten die größte Minderheitensprache, das Türkische, gelegentlich auch andere Sprachen, heran. Der Vergleich von Sprachen fördert Distanz zur eigenen Sprache. Außerdem lassen sich die sprachlichen Fähigkeiten mehrsprachiger Schüler im Unterricht fruchtbar machen. Klassischer Muttersprachenunterricht ist ohnehin eine aussterbende Art.

Fächerübergreifender Unterricht

Sprachunterricht beschränkt sich nicht auf abgegrenzte Phasen im Deutschunterricht. Vertrautheit mit sprachlicher Form ist für Textarbeit und Textverstehen zu nutzen, im Literaturunterricht, für das Verstehen und Umsetzen mathematischer Textaufgaben, in fächerübergreifender, die Schulsprachen und fachliche Sprachverwendungen einbeziehender Spracharbeit, aber auch schon in der Sprachförderung vor der Schule.

Das Buch

Die Grammatik ist unter der Perspektive der Vermittlung geschrieben: Was sollten Lehrende und Lernende über Sprache wissen? Die Grammatik hat nicht den Anspruch einer wissenschaftlichen Grammatik. Sie versucht, ein Bild davon zu vermitteln, was das Deutsche an Mitteln bereitstellt, um die Zwecke der Hörer, Leser, der Sprecher und Autoren zu erfüllen. Die Grammatik bedarf zusammenhängender Lektüre, damit ein Bild des Deutschen entstehen kann. Die Aufgaben für Leser dienen der Anwendung des Gelernten und der Vertiefung; sie zeigen, mit welcher Art von Beispielen in der Schule gearbeitet werden kann und dass Grammatik sich im Verstehen von Texten und Gesprächen bewährt.

Diskussionen mit Dortmunder Studierenden/Doktoranden, von denen ich Laura Basch, Yara Rabie, Olga Naumovich, Wienke Spiekermann, Gülcan Yiğit und Semra Yilmaz nennen möchte, mit Kolleginnen und Kollegen anlässlich von Vorträgen in Hamburg, Dortmund und Münster und mit Deutschlehrern haben mich darin bestärkt, dass so ein Buch notwendig ist. Prof. Dr. Anne Berkemeier (Heidelberg), Jun.-Prof. Dr. Frederike Eggs (Hamburg), Dr. Yüksel Ekinci, Dr. Kerstin Leimbrink, Dr. Erkan Özdil und Dr. Lirim Selmani (alle Dortmund) haben den Text kritisch durchgesehen, Frederike Eggs hat Kapitel mit Studierenden erprobt. Lana Beres und Yara Rabie haben sich um die Register verdient gemacht. Fehler gehen natürlich auf meine Rechnung.

Frau Dr. Carina Lehnen danke ich für die vorzügliche Verlagsbetreuung.

Dortmund, im Sommer 2012

Ludger Hoffmann

Inhalt

Vorwort	5
A Einleitung	13
A1 Prinzipien	13
A2 Didaktische Pfade	19
A3 Vermittlung und Terminologie im Grammatikunterricht	21
A4 Aufbau der Grammatik	22
B Grundbegriffe der grammatischen Untersuchung: Funktionen und Formen	25
B1 Sprachliche Handlungen, Äußerung, Äußerungsmodus	25
B1.1 Handlung, Äußerung und Äußerungsmodus	25
B1.2 Text und Diskurs (Gespräch)	31
B1.3 Prozeduren	39
B2 Wort, Wortgruppe, Satz	44
B2.1 Wort und Wortarten	44
B2.1.1 Wort	44
B2.1.2 Wortarten: Übersicht	46
B2.2 Wortgruppe	54
B2.3 Äußerung und Satz	57
B2.3.1 Äußerung	57
B2.3.2 Einfacher Satz	61
B2.3.3 Komplexe Sätze	64
B2.4 Satzfunktionen („Satzglieder“)	67
C Redegegenstände formulieren	75
C1 Sprachliches Zeigen: Personen	75
C2 Beim Namen nennen	87
C2.1 Namen und ihr Gebrauch	87
C2.2 Vertiefung: Besondere Verwendungen von Eigennamen	94
C3 Symbolisch charakterisieren und den Wissenszugang bahnen	97
C3.1 Nominalgruppen, Determinative und Gegenstandsbezug	97
C3.2 Der bestimmte Artikel und das deiktische Determinativ	101
C3.3 Das possessive Determinativ	109
C3.4 Der unbestimmte Artikel	112
C3.5 Determination in anderen Sprachen (Türkisch, Russisch)	116
C3.6 Das quantifizierende Determinativ	122
C3.7 Das Nomen	125
C3.8 Artikellose Nominalgruppen und Stoffnamen	137
C3.9 Intermezzo: Der Löwe ist los	139

C4	Den Gegenstandsbereich einschränken und präzisieren	145
C4.1	Das Adjektiv in der Nominalgruppe	145
C4.2	Genitive vor und nach dem Nomen	158
C4.3	Erweiterungsnomen	162
C4.4	Adverb und Präpositionalgruppe	163
C4.5	Relativsatz und andere Attributsätze	165
C5	Themen einführen, Themen fortführen	173
C5.1	Thema	173
C5.2	Thematisieren	175
C5.3	Themen fortführen	180
C5.3.1	Anapher	180
C5.3.2	Fortführung mit Zeigwörtern (Objektdeixis)	186
C5.3.3	Fortführung im appositiven und weiterführenden Relativsatz	189
C5.3.4	Definite Nominalgruppen und Eigennamen	190
C5.3.5	Weglassungen: Analepse	194
C5.3.6	Allgemeine Prinzipien der Themenfortführung	196
C5.4	Themenentwicklung	197
C6	Gegenständen zusätzliche Informationen begeben	202
C6.1	Apposition und adjektivischer Zusatz	202
C6.2	Appositives Adjektiv, Appositive Präpositionalgruppe, Appositiver und Weiterführender Relativsatz	205
C7	Sachverhalte als Redegegenstände: Subjektsätze und Objektsätze, Infinitivgruppen	209
C8	Gegenstände vergleichen – die Verbszene funktional ausdifferenzieren	221
D	Gedanken formulieren	227
D1	Prädikation, Verb und Verbkomplex	228
D1.1	Prädikation, Prädikat und Verb	228
D1.2	Tempusbildung des Verbs: Überblick	231
D1.3	Schwache und starke Verben	238
D1.4	Hilfsverben und Kopulaverben	242
D1.5	Komplexe verbale Einheiten: Funktionsverbgefüge, Streckverbgefüge	246
D1.6	Lineare Abfolge im Verbkomplex	249
D2	Tempus und Zeit	252
D2.1	Die Basistempora Präsens und Präteritum	253
D2.2	Zusammengesetzte Tempora	262
D2.2.1	Die Präsensgruppe: Präsensperfekt, Doppel-Präsensperfekt, Futur, Futurperfekt	262
D2.2.2	Die Präteritumgruppe: Präteritumperfekt und Doppel-Präteritumperfekt	269
D2.3	Die Progressivform (Verlaufsform)	274
D3	Verbmodus (Wirklichkeit, Wissen): Indikativ und Konjunktiv	278
D4	Perspektive: Aktiv und Passiv	285
D4.1	Das <i>werden</i> -Passiv	287

D4.2	Das <i>sein</i> -Passiv	290
D4.3	Das <i>bekommen</i> -Passiv	291
D5	Handlungs- und Wissensmodalitäten: Modalverben	292
D5.1	Zielbezogene Modalverben	294
D5.2	Handlungsraumbezogene Modalverben	296
D5.3	Transfergebrauch	304
D6	Subjektion, Prädikation und Verbszene	309
D6.1	Das Subjekt als Ansatzpunkt einer sprachlichen Szene	309
D6.2	Prädikative	314
D6.3	Objekte	315
D6.4	Das Adverbial	320
D6.5	Aufbau und Entwicklung einer Szene: Explikation und Valenz	321
E	Der Ausbau von Gedanken	325
E1	Adverbien und Adverbialsätze	325
E1.1	Adverbien	325
E1.1.1	Deiktische Adverbien	330
E1.1.2	Parametrische, quasideiktische Adverbien	339
E1.1.3	Deiktische Adverbien im Türkischen	342
E1.1.4	Symbolische Adverbien	343
E1.1.5	Adverbien in der Abfolge	347
E1.2	Subjunktionen, Adverbialsätze	348
E1.2.1	Temporalsätze	350
E1.2.2	Konditionalsätze	353
E1.2.3	Kausalsätze	355
E1.2.4	Konzessivsätze	357
E1.2.5	Finalsätze	358
E1.2.6	Konsekutivsätze	358
E1.2.7	Ereignispräzisierende Adverbialsätze	358
E1.2.8	Komitativsätze	359
E1.2.9	Konfrontativsätze	359
E1.2.10	Restriktivsätze	360
E1.2.11	Vergleichssätze	360
E1.2.12	Lokalsätze	361
E1.2.13	Türkische Entsprechungen zu deutschen Nebensätzen	361
E2	Präpositionen und Präpositionalgruppen	365
E2.1	Präpositionen	366
E2.2	Präpositionen als Einleiter adverbialer Infinitivgruppen	373
E2.3	Übersicht zu den Präpositionen	376
E2.4	Raumrelationen im Türkischen	381
E3	Skalieren: Gradpartikeln	385
E4	Verneinen: die Negationspartikel <i>nicht</i> , die Responsive <i>nein</i> und <i>doch</i>	389
E5	Modalisieren: Modalpartikeln	398

E6	Abtönungspartikeln	402
E6.1	Die Abtönungspartikel <i>ja</i>	405
E6.2	Die Abtönungspartikeln <i>denn</i> und <i>mal</i>	408
E6.3	Die Abtönungspartikel <i>aber</i>	410
E6.4	Die Abtönungspartikeln <i>vielleicht</i> , <i>etwa</i>	411
E6.5	Die Abtönungspartikel <i>doch</i>	414
E6.6	Die Abtönungspartikeln <i>eben</i> , <i>halt</i> , <i>eh</i>	415
F	Gedanken verknüpfen und erweitern	419
F1	Verknüpfung durch Konnektivpartikeln	419
F1.1	Die Konnektivpartikel <i>gleichwohl</i>	421
F1.2	Die Konnektivpartikel <i>jedenfalls</i>	421
F1.3	Die Konnektivpartikel <i>immerhin</i>	423
F1.4	Die Konnektivpartikeln <i>erstens</i> , <i>zweitens</i> ...	424
F2	Koordination: Verbinden und Erweitern von Funktionseinheiten	425
F2.1	Der Konjunktore <i>und</i>	433
F2.2	Der Konjunktore <i>sowie</i>	437
F2.3	Die Konjunktoren <i>oder</i> , <i>entweder</i> ... <i>oder</i> , <i>weder</i> ... <i>noch</i> , <i>beziehungsweise</i> , <i>respektive</i>	438
F2.4	Die Konjunktoren <i>aber</i> , <i>allein</i> , <i>sondern</i> , <i>nicht nur</i> ... <i>sondern (auch)</i> , <i>nur</i>	441
F2.5	Die Konjunktoren <i>doch</i> , <i>jedoch</i>	448
F2.6	Der Konjunktore <i>denn</i>	450
F2.7	<i>ja</i> als inkrementiver Konjunktore	452
F2.8	Koordination im Türkischen	453
G	Abfolge und Kommunikative Gewichtung	457
G1	Abfolge und Akzent in der Nominalgruppe	457
G2	Abfolge im Satz	461
G3	Kommunikative Gewichtung	474
G3.1	Gewichtung	474
G3.2	Mittel und Formen des Gewichtens	478
G3.2.1	Hervorhebungsdomäne: Wortgruppe (außer Verbgruppe)	480
G3.2.2	Hervorhebungsdomäne: Verbgruppe	482
G3.2.3	Hervorhebungsdomäne: Satz	484
G4	Abfolge und Gewichtung im türkischen Satz, Vergleich mit dem Deutschen	489
G5	Sprachstand syntaktisch: die Profilanalyse nach Gießhaber	492
H	Zweckbereiche des Handelns und Äußerungsmodi	495
H1	Transfer von Wissen	495
H1.1	Frage, Fragemodi	496
H1.2	Frageformen im Türkischen	501
H1.3	Assertion, assertive Sprechhandlungen und Aussagemodus	502

H1.4	Erzählung	505
H1.5	Bericht	508
H1.6	Beschreibung	511
H1.7	Erklären	517
H1.8	Inhaltsangabe und Nacherzählung	519
H2	Koordination von Handlungen	523
H2.1	Aufforderung, direktive Sprechhandlungen und Aufforderungsmodus ...	523
H2.2	Bedienungsanleitung	531
H2.3	Gesetz	533
H2.4	Kommissive Sprechhandlungen: Versprechen, Vertrag	538
H3	Empfindungen Ausdrücken: Ausruf, Exklamativmodus	541
H4	Äußerungsmodi: Zusammenfassung	544
S	Serviceteil	547
S1	Testverfahren (Proben) in der Sprachuntersuchung	547
S1.1	Die Ersatzprobe	547
S1.2	Der Fragetest	550
S1.3	Die Weglassprobe	552
S1.4	Der Implikationstest	553
S1.5	Der Anschlussstest und der Einbettungstest	553
S1.6	Die Verschiebeprobe	555
S1.7	Paraphrasen bilden, Implikationen suchen, Klangprobe	557
S1.9	Möglichkeiten von Testverfahren	559
S2	Zum Türkischen	561
S2.1	Türkische Sprache	561
S2.2	Türkisch lesen und schreiben – in 10 Regeln	566
S3	Mögliche Lernprobleme	567
S4	Erläuterung der Zeichen im Text	569
S4.1	Transkriptionszeichen	569
S4.2	Zeichen im Text	571
S5	Literaturverzeichnis	572
S5.1	Grammatiken und Handbücher	572
S5.2	Literatur zum Hintergrund dieser Grammatik	572
S5.3	Quellen	578
S6	Sachregister	582
	Wortregister	588
	Abkürzungen	592